

## Buddhistische Gedanken zum Tierschutztag!

### Tiere und Menschen unterscheiden sich vielfach - in der Wahrnehmung von Schmerz und Leid dagegen gar nicht!



Wien (OTS) - „Von einem Tierschutztag zu sprechen zeigt in Wahrheit, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben“, sagt Gerhard Weißgrab, der Präsident der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft und erläutert:

„In gleicher Weise könnten wir jedes Jahr einen Menschenschutztag einführen. Nicht nur, weil wir zurzeit so viele grauenvolle Kriege und Gewaltakte zwischen den Menschen erleben, sondern weil Mensch und Tier in gleicher Weise Leid vermeiden wollen und Wohlempfinden anstreben. Es gibt nichts, das dem Menschen hier gegenüber dem Tier ein höheres Recht auf dieses Streben einräumt. Unser stärker ausgeprägtes Reflexionsvermögen verpflichtet uns aber als Menschen zu einer höheren Verantwortung dem Tier und unserer Umwelt gegenüber. Diese Verantwortung lässt sich am besten umsetzen, indem wir uns um kleine Schritte bemühen:

Zum Beispiel weniger Fleisch essen, beim Einkauf darauf zu achten, wo die Produkte herkommen und wie sie produziert wurden usw..

„Wir können nicht die ganze Welt retten“, wird oft als Ausrede gebraucht, wenn unser Anteil an der Verbesserung dieser Welt eingefordert wird. Nein, die ganze Welt retten können wir nicht, das verlangt auch niemand ernsthaft von uns. Aber unseren Beitrag dazu, den können wir leisten. Vielleicht verhindert der konsequente Umstieg vom Plastik- zum Papiersackerl den qualvollen Erstickungstod einer Meeresschildkröte. Auf den ersten Blick mag diese Abkehr vom Plastiksackerl nichts mit Vermeidung von Tierleid zu tun haben, aber die Wahrheit schaut anders aus. Unser Handeln hat immer Folgen, auch wenn sie uns oft verborgen bleiben und nicht bewusst sind. Auch der konsequente Verzicht auf Fleisch und Tierprodukte aus Landwirtschaftsindustrie und Tierfabriken reduziert ganz viel Tierleid. Dafür gibt es gute alternative Bezugsquellen.

Endgültig vermieden wird das Leiden der Tiere allerdings erst dann, wenn wir auch auf die Tierprodukte aus diesen alternativen Bezugsquellen verzichtet haben und die Produzenten auf wertvolle Naturprodukte umgestellt haben, bei denen Tiere nur mehr Partner, aber keine Lebensmittel mehr darstellen. Das mag wohl ein Ziel in sehr weiter Ferne sein und bis wir diesen Schritt getan haben, können wir täglich mit ein wenig Achtsamkeit viele kleine Veränderungen vollziehen. Letztendlich nicht mehr und nicht weniger als zum Wohle aller fühlenden Wesen!“

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

Rückfragehinweis:  
Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft (ÖBR)  
Tel.: 0043 1 512 37 19  
[office@buddhismus-austria.at](mailto:office@buddhismus-austria.at)  
[www.buddhismus-austria.at](http://www.buddhismus-austria.at)